Die Luftschutztruppen erhalten das Sturmgewehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **31 (1965)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-364149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für die Amtsperiode von 1965 bis 1967 wie folgt zusammen: Präsident: Major Lüscher Erhard, Fislisbach; Vizepräsident: Hptm. Briner Ernst, Seon; Sekretär: Lt. Leuppi Rudolf, Villmergen (neu); Kassier: Lt. Studer Reinhard, Kleindöttingen (neu); Beisitzer: Hptm. Pabst Fridolin, Stein AG, Lt. Müller Willy, Schöftland (neu), Lt. Zubler Jörg, Windisch; Technische Kommission: Präsident: Hptm. Pabst Fridolin, Stein; Mitglieder: Oblt. Schmid Jakob, Windisch (neu), Lt. Studer Reinhard, Kleindöttingen (neu). Anstelle des ausscheidenden Rechnungsrevisors Lt. Pfaff Peter wurde neu Oblt. Bernasconi H. U. gewählt, der nun zusammen mit dem bisherigen, Oblt. Fischer Walter, die Rechnung prüfen wird. Der Präsident der Technischen Kommission, Hptm. Pabst, erläuterte das Arbeitsprogramm 1965: Gefechtsausbildung, Demonstration durch eine Inf. RS; Sturmgewehrkurs im Hinblick auf die Einführung des StGw in der Ls. Trp.; Besuch einer Genie RS; Pistolenschiessen. Die Mitglieder werden aufgemuntert, recht zahlreich am Tätigkeitsprogramm mitzumachen. — Hptm. Stelzer, Instruktionsoffizier der Ls. Trp., begeisterte anschliessend die anwesenden Offiziere und dazugestossenen Funktionäre der OSO Aarau und anderer, benachbarter Gemeinden mit einem ausgezeichneten Referat über die Gefahren eines modernen Krieges, welche die Zivilbevölkerung bedrohen, und wie der Einsatz der Luftschutztruppe in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz gedacht ist. Der berufene Referent sprach auch unbequeme Wahrheiten aus, wusste aber doch aktuelle Probleme ins richtige Licht zu rücken. Das verantwortungsbewusste Referat wurde Hptm. Stelzer durch den Präsidenten herzlich verdankt. Namens der Behörden der Stadt Aarau richtete der Ortschef von Aarau, Major P. Probst, ein Wort des Dankes für die Einladung und das glänzende Referat und den Gruss des Stadtrates an die Versammlung. Kurz und knapp orientierte er zugleich über die heutige Situation der zivilen Schutzorganisation von Aarau, die zeigte, wie intensiv sich die Gemeinde mit deren Aufbau befasst. -sc-

Die Luftschutztruppen erhalten das Sturmgewehr

H. A. Im Zuge der Umbewaffnung der Armee ist es nun soweit, dass nach den Waffengattungen der eigentlichen Kampftruppen auch die Luftschutztruppen mit dem Sturmgewehr ausgerüstet werden. Wie dazu bei den zuständigen Stellen im EMD zu erfahren ist, wird sich die Einführung dieser neuen Waffe auf einige Jahre erstrecken, da es sich nicht um eine eigentliche Umrüstung im Laufe eines Dienstes handelt. Am 1. Januar 1965 werden alle Rekruten der Luftschutztruppen mit dem Sturmgewehr ausgerüstet, was rund zehn Prozent des Gesamtbestandes ausmachen dürfte, wonach sich dann die Bestände an Sturmgewehren bei der Truppe jedes Jahr um diesen Prozentsatz erhöhen.

Mit dem Jahresende 1964 ist ein grosser Teil des Programms, das seinerzeit für die Umbewaffnung unserer Armee auf das Sturmgewehr aufgestellt wurde, fast planmässig erfüllt worden. Die Umschulung der Feldarmee auf diese neue automatische Waffe konnte abgeschlossen werden. Mit einem Beschluss des Bundesrates vom 18. Dezember 1964 wurde verfügt, dass die Abgabe des Sturmgewehrs an die Angehörigen sämtlicher Waffengattungen mit Ausnahme der Sanitätstruppen ausgedehnt wird. Es ist erfreulich, und das darf neben aller Kritik auch einmal positiv festgestellt werden, dass die Einführung dieser neuen Waffe so reibungslos sich abwickelte und damit die Feuerkraft der Armee erheblich verstärkte. Die Schweizer Armee darf sich mit dieser modernen Umrüstung sehen lassen, und Urteile, die da und dort von ausländischen Fachleuten darüber geäussert wurden, waren durchwegs anerkennend und positiv. Es darf auch nicht vergessen werden, dass die Universalwaffe des Sturmgewehrs mit einer Einheitsmunition nun den Karabiner, die Maschinenpistole und das frühere leichte Maschinengewehr ersetzt, um gleichzeitig mit anderen Munitionsarten gegen Panzer, gegen Feldstellungen, als Nebelwerfer und als Minenwerfer des einfachen Soldaten eingesetzt zu werden.

Die Tatsache, dass das 1960 angelaufene Programm der Umschulung auf das Sturmgewehr in den letzten fünf Jahren planmässig durchgeführt werden konnte, kommt auch sichtbar auf unseren Schiessplätzen und beim Wehrsport zum Ausdruck, wo immer mehr Sturmgewehre auftauchen. Ab 1965 werden nun auch die jungen Wehrmänner der Luftschutztruppen dazukommen.

Wir bitten

die Fachzeitschrift im Betrieb zirkulieren zu lassen. Das Wissen und Können des einzelnen Mitarbeiters wird durch gute Fachliteratur gefördert. Die Zeitschriften sollen deshalb allen Betriebsangehörigen zugänglich sein.